

05.06.1947: Auflösung des Seminars. 949 Dozenten, Priester, Brüder und Seminaristen waren im dort gewesen. Beim Abtransport sind es noch 369.

16.12.1947: Ernennung zum Ehrendoktor der Universität Freiburg i.Br.

24.02.1948: Er stirbt plötzlich und unerwartet, noch keine 44 Jahre alt, im Hospital Cochin in Paris.

28.02.1948: Totenfeier in der Kirche Saint-Jacques du Haut-Pas in Paris. Der Nuntius Roncalli nimmt selbst die Einsegnung des Toten vor. Da sein Tod nicht bekannt gegeben werden durfte, da er Kriegsgefangener war, gaben ihm nur etwa 12 Menschen das letzte Geleit zum Friedhof Thiais.

03.07.1949: Frankreich ehrt ihn durch eine öffentliche Gedenkfeier der zur Kathedrale erhobenen Kirche Saint-Louis des Invalides, Bischofskirche der römisch-katholischen Diözese der französischen Armee.

27.10.1949: Er wird innerhalb des Friedhofes Thiais in ein von der Familie des Abbe Lé Meur zur Verfügung gestelltes Grab umgebettet, weil alle Kriegsgefangenen in ein Massengrab umgebettet werden sollten. Der Grabstein wird von Familien der Inhaftierten und Erschossenen gestiftet und vom Kardinalerzbischof von Paris gesegnet. Pater Riquet SJ, Domprediger von Notre Dame in Paris, sagt in seiner Ansprache: "Das ist die Paradoxie, dass ein deutscher Priester sich mitten im Kriege zum Diener und Freund derer machte, die seine Regierung als die ärgsten Feinde betrachtete."

13.-16.06.1963: Zum gleichen Zeitpunkt, zu dem die französische Nationalversammlung den deutsch-französischen Freundschaftsvertrages (Elysée -Vertrag) billigt, werden die sterblichen Überreste Stocks in die Kirche St.-Jean-Baptiste in Rechèvres - Chartres überführt. Der Minister Edmond Michelet betont in seiner Ansprache den inneren Zusammenhang beider Ereignisse.

Papst Johannes XXIII. unterzeichnet auf dem Sterbebett das Telegramm für diese Gedenkfeier. Der päpstliche Segen aus dem Vatikan trägt die Namenszüge eines Toten - wie ein Vermächtnis.

15.09.1990: Namensgebung "Place de l'Abbé Franz Stock" auf dem Mont Valérien in Suresnes vor dem Mahnmal der Résistance.

13.06.1993: 30 Jahre nach der Umbettung wird in der Kathedrale von Chartres in französischer und deutscher Sprache

die Bitte an die Kirche vorgetragen, Abbé Stock selig zu sprechen.

01.03.1998: In der Kathedrale von Chartres finden mit einem Pontifikalamt, das der Erzbischof von Paris, Kardinal Lustiger, zusammen mit Bischof Lehmann, dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, und Erzbischof Degenhardt aus Paderborn zelebriert. Der deutsche Bundeskanzler, Dr. Helmut Kohl, nimmt mit Monsieur Monory, dem Präsidenten des Senats und damit zweitem Mann der französischen Republik, an diesem Gottesdienst teil. "Zusammen sind wir, Deutsche und Franzosen, verantwortlich für unsere gemeinsame Zukunft, vor den Menschen und vor Gott" (aus der Predigt von Kardinal Lustiger).

24.09.2004: Ein Pontifikalamt zum 100. Geburtstag von Franz Stock mit Bischof Aubertin, Chartres, und Weihbischof Dr. Wiesemann, Paderborn in der Kirche St. Johannes Baptist Neheim wird live im ZDF übertragen. Seine Predigt stellt er unter einen Ausspruch von Franz Stock : "Wenn Du gerufen wirst, musst Du gehen."

23./24.02.2008: Anlässlich des sechzigsten Todestages von Stock gedenken der französische Staatspräsident Nicolas Sarkozy, der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen Jürgen Rüttgers sowie Angehörige der Résistance an der Gedenkstätte Mont Valérien Franz Stocks. Einen Tag später findet in der Kathedrale von Chartres ein Pontifikalamt statt, das von Bischof Michel Pansard, dem Apostolischen Nuntius in Frankreich Fortunato Bardelli und dem Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker zelebriert wird. An ihm nehmen neben Ministerpräsident Rüttgers und dem deutschen Botschafter in Frankreich hochrangige Vertreter des französischen Staates teil. In seiner Predigt zitiert Bischof Pansard aus der Abschiedsrede Franz Stocks im Stacheldrahtseminar u.a.: "In einer verheerenden Zeit wird die Kirche wieder Missionarin. Die Mission drückt sich nicht nur durch Methoden aus, sondern durch den Geist, der den ganzen Klerus und das gläubige Volk umfassen muss."

14.11.2009: Das Seligsprechungsverfahren für Franz Stock wird von Hans-Josef Becker, Erzbischof von Paderborn, in der Pfarrkirche St. Johannes Bapt. Arnsberg-Neheim eröffnet.

Franz-Stock-Komitee für Deutschland e.V.

Hauptstr. 11, D-59755 Arnsberg,
Tel. (+49) 02932 22050, Fax 02932 25468 oder
Rathausplatz 1, D-59759 Arnsberg
Tel. (+49) 02932 9318804, Fax 02932 9318805
www.franz-stock.de, info@franz-stock.de



Franz Stock

Kein Name - ein Programm

"Abbé Franz Stock - das ist kein Name - das ist ein Programm!" Nuntius Roncalli, der spätere Papst Johannes XXIII., sagte dies am 28. Februar 1948, als er die Einsegnung des Toten vornahm. Im Juli 1962 wiederholte er diese Worte vor einer internationalen Pilgergruppe: "... Der Priester Franz Stock - Wir sagten es am Tage seiner Beisetzung, als Wir ihm die absolutio ad tumbam spendeten -, das ist nicht nur ein Name - das ist ein Programm. Nachdem nun vierzehn Jahre verflossen sind, möchten Wir die gleichen Worte wiederholen."

Es gibt wahrscheinlich wenige andere französische oder deutsche Persönlichkeiten, die ihre Intelligenz, ihre tiefe Menschlichkeit und ihren Mut derart umfassend in den Dienst eines Anliegens gestellt haben, das - damals - schier hoffnungslos zu sein schien, nämlich die deutsch-französische Verständigung und anhaltende Aussöhnung. Franz Stock war mehr als ein Initiator, er ist zu einem wegweisenden Symbol geworden, und solche Symbole dürfen nicht sterben.

Joseph Folliet, einer der großen Männer des französischen Geisteslebens der fünfziger und sechziger Jahre, sagte von ihm: "Es gibt, glaube ich, nur wenige christliche Lebensläufe, die zur Katholizität der Kirche und zum Frieden Christi ein solch direktes, ein solch andauerndes und in die Zukunft fortlebendes Zeugnis gegeben haben wie der von Franz Stock."

Papst Johannes Paul II. erwähnte während seines Deutschlandsbesuches 1981 in Fulda den Namen Franz Stock zusammen mit den Namen der großen Heiligen der deutschen Geschichte.

Als der Seelsorger der Gefängnisse von Paris und der Hinrichtungsstätte auf dem Mont Valérien während der Besatzungszeit ist er in die Geschichte eingegangen. Franzosen gaben ihm die Bezeichnung "L'Aumônier de l'enfer - Der Seelsorger in der Hölle" und "L'Archange en enfer - Der Erzengel in der Hölle."

Von 1945 bis 1947 war er Regens des Priesterseminars hinter Stacheldraht in Chartres, das als größtes und einzigartiges Seminar in die Geschichte der Kirche eingegangen ist.

Seine letzte Ruhestätte fand er in Chartres im Schatten der berühmten Kathedrale, die am leuchtendsten von allen Ka-

thedralen Europas auf die Transzendenz des Menschen hinweist.

Anlässlich des sechzigsten Todestages von Stock gedachten der französische Staatspräsident Nicolas Sarkozy, der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen Jürgen Rüttgers sowie Angehörige der Résistance an der Gedenkstätte Mont Valérien Franz Stocks.

Biografie

21.09.1904: Franz Stock wird als erstes von neun Kindern einer Arbeiterfamilie in Neheim - heute Arnsberg - geboren.

1910 - 1916: Besuch der katholischen Volksschule.

Als Zwölfjähriger äußert er zum ersten Mal den Wunsch, Priester zu werden.

1917 - 1926: So kommt er erst als Dreizehnjähriger Ostern 1917 aufs Neheimer Realgymnasium. Ostern 1926 macht er sein Abitur. Er war ein unauffälliger, normaler Schüler.

1926 - 1932: Studium der katholischen Theologie an der Philosophisch-Theologischen Akademie in Paderborn. Er nimmt 1926 an dem internationalen Friedentreffen in Bierville in der Nähe von Paris teil, das von Marc Sangnier, einem Franzosen, organisiert war und unter dem Motto stand "Frieden durch die Jugend!". Die Bekanntschaft mit Joseph Folliet, der einen besonders großen Einfluss auf ihn ausübt, beginnt.

Ostern 1928 geht er für drei Semester nach Paris und studiert am Institut Catholique. Er ist seit dem Mittelalter der erste deutsche Theologiestudent in Frankreich.

Er tritt den "Compagnons de Saint Francois - den Gefährten des heiligen Franz" bei, deren Ideal das einfache Leben und die Verwirklichung des Friedens ist.

In den folgenden Jahren ist er bei internationalen Begegnungen dabei, so 1931 auf dem Borberg bei Brilon.

15.03.1931: Subdiakonatsweihe. Vor den Weiheexerzitien schreibt er an seine Eltern: "... In diesen Tagen tue ich mit der Subdiakonatsweihe den entscheidenden Schritt ins Priestertum. Ich bin mir meiner ganzen Schwäche bewusst, aber trotzdem habe ich großes Vertrauen auf den, der uns stärkt, und werde, soviel in meinen Kräften liegt, mich dessen würdig zeigen. Es liegt doch ein Walten der göttlichen Vorsehung in meiner ganzen Entwicklung, angefangen von

dem Tage, da ich zum ersten Mal daran dachte, Priester zu werden, bis auf den heutigen Tage."

12.03.1932: Priesterweihe durch den Paderborner Erzbischof Dr. Kaspar Klein. Auf seinem Primizzettel stehen die Worte aus dem 1. Petrusbrief: "Weihet Eure Seele durch Gehorsam gegen die Wahrheit zu aufrichtiger Bruderliebe und habet einander von Herzen lieb. Ihr seid ja wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern unvergänglichen Samen, durch Gottes Wort, das lebt und ewig ist."

Sept. 1934: Berufung zum Rektor der Katholischen Deutschen Gemeinde in Paris, Rue Lhomond 21/23 in der Nähe des Quartier Latin.

01.09.1939: Ausbruch des 2. Weltkrieges. Einige Tage zuvor ordnet die Deutsche Botschaft seine Rückkehr nach Deutschland an; danach kurze Seelsorgetätigkeiten in Dortmund-Bodelschwingh, in Klein-Wanzleben (Sachsen-Anhalt) und Pömpsen (bei Brakel).

13.08.1940: Erneute Ernennung zum Seelsorger der Katholischen Deutschen Gemeinde in Paris. Er kehrt im Oktober nach Paris zurück.

Anfang 1941: Er betreut in den Pariser Gefängnissen Fresnes, La Santé und Cherche Midi die dort Inhaftierten.

10.06.1941: Ernennung zum Standortpfarrer im Nebenamt. Ihm obliegt die Betreuung der französischen Häftlinge - Widerstandskämpfer und Geiseln - in den Gefängnissen und die Vorbereitung der zum Tode Verurteilten. Allein das Gefängnis von Fresnes hatte von 1941 - 1944 etwa 11000 Gefangene.

Die Erschießungen finden auf dem Mont Valérien statt.

Stocks Tagebuch, in dem er kurze Notizen über die Gefangenen und zum Tode Verurteilten macht, wird zum erschütternden Dokument. Er erwähnt darin 863 Erschießungen! Er selbst hatte gesagt, dass die Zahl der Erschießungen, denen er beiwohnen musste, eine vierstellige Zahl sei, und nicht die kleinste. Er selbst hatte einem Bekannten gegenüber kurz vor seinem Tod geäußert, dass es über 2.000 gewesen seien. Die Gedenktafel auf dem Mont Valérien nennt eine Zahl von über 4.500.

25.08.1944: Einzug de Gaulles in Paris. Abbé Stock befindet sich im Hospital la Pitié, in dem mehr als 600 verwundete deutsche Soldaten liegen, die nicht mehr transportfähig sind. Als die Amerikaner das Lazarett übernehmen, wird

Abbé Stock amerikanischer Kriegsgefangener und erhält die Gefangenenummer US/PWIB/31 G/820 274.

Abbé Rodhain und Abbé Le Meur von der Secours Catholique (Caritas) treten mit Abbé Stock in Verbindung, der sich jetzt in dem großen Gefangenenlager von Cherbourg befindet. Man plant neben der Betreuung der Gefangenen auch die Errichtung eines Seminars für kriegsgefangene katholische Theologiestudenten. Man bittet kurz darauf Abbé Stock, dieses Seminar als Regens zu leiten. Für das Seminar ist das Kriegsgefangenenlager Dépôt 51 in Orléans vorgesehen.

24.04.1945: Abbé Le Meur begleitet Abbé Stock nach Orléans, wo man bereits 28 Theologiestudenten antrifft.

17.08.1945: Das Gefangenenseminar wird von Orléans ins Gefangenenlager Dépôt 501 bei Chartres verlegt. Sein Leiter, Colonel Gourut, stellt die 160 angetretenen Seminaristen unter den Schutz der Gottesmutter von Chartres.

19.08.1945: erster Besuch des Bischof von Chartres, Msgr. Harscouët, im Seminar. In der Folgezeit sprach er die Seminaristen immer mit "Mes chers enfants - meine lieben Kinder" an. Treibende Kraft im Hintergrund war sein Sekretär Chanoine Pierre André, dessen Vater 1916 in Meschede als Kriegsgefangener gestorben war.

1945 - 1947: Der Apostolische Nuntius Roncalli - der spätere Papst Johannes XXIII. - besucht viermal das Stacheldrahtseminar. Bei einem seiner Besuche betont er: "Das Seminar von Chartres gereicht sowohl Frankreich wie Deutschland zum Ruhme. Es ist sehr wohl geeignet, zum Zeichen der Verständigung und Versöhnung zu werden." Bei seinem letzten Besuch (05.04.1947) weiht er in der Karsamstagsliturgie zwei Diakone aus der Diözese Rottenburg zu Priestern. In seiner Ansprache sagt er: "Hier haben Sie das Walten der Vorsehung erfahren. Jeder von uns steht unter der Vorsehung. Christus gestern, heute und in Ewigkeit. Frieden, Freiheit und Liebe - sie werden der Triumph unseres Herrn Jesus Christus sein."

26.04.1947: Regens Stock richtet an die Seminaristen eine Botschaft, die der Prediger Abbé Jean Pihan später an dessen 20. Todestag eine prophetische nannte: "... Eine Zahl von der Vorsehung gewollter Heiliger wird genügen, unsere Epoche zu retten....Es ist die Vorsehung, die uns diesen Anruf zur Heiligkeit entgegenschleudert durch die Stimme der Geschichte, und wir müssen ihn hören, um der Welt die Botschaft von Freiheit und Frieden, Heil und Liebe zu bringen ..."